

**Deutsche UNESCO-Kommission**  
Mitgliederversammlung, 21. Juni 2024,  
Bericht der Präsidentin

Sehr geehrte Mitglieder der Deutschen  
UNESCO-Kommission,

ich freue mich, Sie zur 84.

Mitgliederversammlung der Deutschen  
UNESCO-Kommission in Erfurt  
begrüßen zu dürfen – im ehrwürdigen  
Rathaus der Stadt, das auf eine bewegte  
Geschichte und insbesondere die  
friedliche Revolution vor 35 Jahren  
zurückblicken kann.

Am Ende des letzten Jahres wurde das  
Jüdisch-Mittelalterliche Erbe hier in  
Erfurt als die 52. Welterbestätte in  
Deutschland ausgezeichnet und damit in  
die Liste des weltweiten Erbes der  
Menschheit, in die UNESCO-Familie,  
aufgenommen.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns  
entschieden, unsere diesjährige  
Mitgliederversammlung in Erfurt  
abzuhalten, auch um ein deutliches

Zeichen zu setzen: Ein Zeichen dafür, dass wir uns gerade in Deutschland zu unserem jüdischen Erbe bekennen, uns zu dessen Schutz verpflichten und es schätzen; dass wir die Menschenrechte und die kulturelle Vielfalt verteidigen und dass wir „Frieden für alle wollen“. Um es in den Worten des bekannten israelischen Volksliedes zu sagen:

„Hévenu Shalom Aléchem“.

Mittlerweile liegt die vierte Auflage unseres Unterrichtsmaterials “Bilderkarten zur Gegenwart und Geschichte jüdischen Lebens in Deutschland“ aus, das bereits an über 4.000 Schulen, Museen und außerschulischen Lernorten deutschlandweit eingesetzt wird.

Seit dem brutalen Angriff der Hamas auf Israel, seit der barbarischen Entführung und Ermordung von Jüdinnen und Juden am 7. Oktober 2023 hat sich die Welt erneut verändert. Wir erleben auch bei uns erschreckende antisemitische Positionen und Gewalt. Wir sehen mit Sorge die schlimme humanitäre Situation im Gazastreifen. Derweil setzt Russland seinen Angriffskrieg auf die

Ukraine fort, zerstören Terroristen  
Menschenleben, zielen auf Bildung und  
Kultur in Afghanistan, dem Sudan und  
an vielen weiteren Orten.

Liebe Mitglieder, auch hier in  
Deutschland sind wir nicht gefeit vor  
antidemokratischen Allianzen und vor  
Verrohungen im Miteinander. Umso  
mehr wollen wir unser Jubiläumsjahr  
aufgreifen, in welchem wir die  
Errungenschaften unserer Demokratie  
feiern können: 75 Jahre Grundgesetz  
und 35 Jahre Mauerfall! Vor diesem  
Hintergrund haben wir als Präsidium der  
Deutschen UNESCO-Kommission (DUK)  
im Januar dieses Jahres eine  
Stellungnahme für die freiheitlich-  
demokratische Grundordnung, für die  
Menschenrechte, für die Vielfalt in  
unserer Gesellschaft veröffentlicht. Auf  
der heutigen Mitgliederversammlung  
wollen wir gemeinsam mit Ihnen eine  
Erklärung verabschieden, die den Appell  
ausdrücklich unterstützt: Stellen wir uns  
gegen diejenigen, die die Werte der  
Demokratie angreifen.

Grundlagen für Frieden und Freiheit stärken – dieses Jahresmotto hat unsere Arbeit 2023 geprägt, wie sie es unserem Jahrbuch entnehmen können. Für 2024 haben wir uns vorgenommen, „der Kreativität Räume (zu) geben“.

Kreativität bedeutet Innovation. Kreativität lässt uns – nicht nur innerhalb der UNESCO – bekannte Silos aufbrechen und mandatsübergreifend zusammenarbeiten. Dadurch entstehen neue Ideen für eine nachhaltige Zukunft, für den Umgang mit unserem Erbe, für unseren Einsatz für Demokratie und Frieden. Ich möchte Ihnen einige Schwerpunkte der Aktivitäten der DUK aus den letzten zwölf Monaten vorstellen, die diese Werte aufgegriffen haben:

In diesem Jahr feiern wir das 70. Jubiläum der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten. Zu diesem Anlass und vor dem Hintergrund des andauernden Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine, hat die DUK zusammen mit der ukrainischen, polnischen und österreichischen Nationalkommission

eine internationale Konferenz in Lwiw Anfang Mai veranstaltet, um die Rolle von Kultur und Bildung in Kriegszeiten auszuloten. Die Konferenz wurde von der UNESCO zu einem Partner-Event der Hauptveranstaltung in Den Haag hervorgehoben. Zahlreiche Akteure aus den UNESCO-Netzwerken, Vertreter von der UNESCO Paris und aus den Nationalkommissionen nahmen teil. Die Konferenz war ein wichtiges Zeichen unserer Solidarität mit der Ukraine. Und ein Zeichen dafür, dass die UNESCO-Familie ein aktives Netzwerk gerade auch in Kriegszeiten bleibt.

Unser Recreation-Projekt können wir dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes auch 2024 weiterführen. 2023 konnten wir über 200 Schülerinnen und Schülern jeweils mehrwöchige Erholungsaufenthalte an deutschen UNESCO-Projektschulen ermöglichen. Im Rahmen einer persönlichen Begegnung in Hannover im vergangenen September habe ich unmittelbar erfahren, wie lebensfroh und kreativ die Jugendlichen wieder sein können, wenn sie nicht täglich in Angst und Schrecken leben müssen. Kreativität

kann unter diesen Umständen auch zur Traumabewältigung beitragen und Resilienz stärken.

Die UNESCO hat im Februar nach langer Zeit wieder eine Weltkonferenz zu Kultureller Bildung veranstaltet. Nach den UNESCO-Konferenzen zu kultureller Bildung in Lissabon im Jahr 2006 und Seoul im Jahr 2010 fand die Weltkulturkonferenz in Abu Dhabi im Februar statt, auf der unser Generalsekretär die deutsche Delegation leiten konnte. Alle UNESCO-Mitgliedstaaten haben dem „Framework for Culture and Arts Education“ einstimmig zugestimmt - ein starkes Signal der Staatengemeinschaft, kultureller und künstlerischer Bildung, und damit auch dem materiellen wie dem immateriellen Erbe, eine deutlich stärkere Rolle beim Aufbau zukunftsfähiger Gesellschaften zuzuweisen.

Kreativität spürt man auch in jedem einzelnen UNESCO-Erbeprogramm, sei es im Erhalt, in der Weiterentwicklung des Erbes oder in der Vermittlungsarbeit:

Anfang Juni konnten wir an der Völklinger Hütte den alljährlichen UNESCO-Welterbetag feiern und eine Vielzahl an Besuchern und Besucherinnen für die Vielfalt unseres Erbes begeistern. In Völklingen konnten wir, auf der einen Seite, das industrielle Erbe als Vorbild einer ganzheitlichen Transformation näher kennenlernen; auf der anderen Seite konnten wir durch die Teilnahme von französischen und luxemburgischen Vertretern und Vertreterinnen auf dem Welterbemarkt erfahren, dass Welterbestätten über nationale Grenzen hinweg Völkerverständigung fördern.

Ich selbst durfte am Ostermontag in Traunstein den Georgiritt und den Schwertertanz miterleben, der als Immaterielles Kulturerbe in unser Bundesweites Verzeichnis eingeschrieben ist. Hunderte Menschen und Pferde waren bei einer der größten Pferdewallfahrten in Bayern engagiert, um das Erbe lebendig zu halten. Besonders beeindruckt war ich von der Tatsache, dass alle Generationen mitgewirkt haben. Die Weitergabe und

die Weiterentwicklung von Traditionen ist kulturelle Bildung in Aktion!

Das 20. Jubiläumsjahr des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes aus 2003 haben wir nun 2023 mit zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen feierlich begehen können. Das Jubiläumsjahr fand im vergangenen Dezember einen freudigen Abschluss in Form der Einschreibung des Hebammenwesens, der manuellen Glasfertigung sowie der traditionellen Bewässerung in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit auf dem Zwischenstaatlichen Ausschuss in Botswana. Die Einschreibung des Hebammenwesens war ein ganz besonderer Erfolg für Deutschland: Koordiniert durch die DUK und vom Auswärtigen Amt eingereicht, handelt es sich um die erste wahrhaft interkontinentale Einschreibung überhaupt: vier von fünf UN-Weltregionen hatten wir einbezogen.

Zum Weltdokumentenerbe konnten wir im zweiten Halbjahr 2023 sechs neue Beiträge mit deutscher Beteiligung durch

Urkundenübergaben feiern. Über einen neuen Eintrag ins Weltdokumentenerbe, den Film Shoah von Claude Lanzmann, habe ich schon oft gesprochen – sehr beeindruckend waren auch die Dokumente zur Geschichte der Hanse, der Codex Manesse, der Behaim-Globus sowie Mawlanas Kulliyat. Vor zwei Monaten, im April, durfte ich persönlich in Trier die Urkunde für die Karolingischen Handschriften aus der Hofschule Kaiser Karls des Großen überreichen – auch das ist eine transnationale Eintragung in das Weltdokumentenerbe. Auf allen Veranstaltungen wurde deutlich, wie aktiv sich die Akteure vor Ort für das Weltdokumentenerbe einsetzen und kulturelle Bildung – sowohl digital als auch analog – fördern.

Dieses Engagement vor Ort für das kulturelle Erbe in all‘ seinen Facetten zeigte wieder einmal: Kreativität braucht den Menschen. Ich bin davon überzeugt, dass Kreativität als etwas genuin Menschliches zu verstehen ist und dabei trotz allen Fortschritts abgegrenzt werden kann und muss von dem, was

Künstliche Intelligenz im Stande ist zu erschaffen. Schließlich wirft die Entwicklung im Bereich der Künstlichen Intelligenz neue Fragen nach Urheberrechten, nach Originalität und fairer Vergütung in allen Mandatsbereichen der UNESCO auf - insbesondere im Kulturbereich.

Um diese menschliche Kreativität zu schützen und die Rechte von Kreativen und Kunstschaaffenden auch in Zeiten der KI zu stärken, haben wir unsere Initiative „Fair Culture“ vorangetrieben: Mit einem global repräsentativ besetzten Editorial Board haben wir sehr partizipativ eine Fair Culture Charta erstellt, die gerade in vier Sprachen veröffentlicht wird. Diese Charta bietet der Vielfalt an Stimmen in der Kunst- und Kulturszene Räume und stellt dabei den Menschen in den Mittelpunkt. Es ist ein großer Erfolg, dass wir bereits zahlreiche namhafte Unterstützer weltweit für unsere Initiative gefunden haben. Auf der MONDICACULT Weltkonferenz im Herbst 2025 wollen wir die Charta noch bekannter machen – denn die Charta ist gerade unser

wichtigster Beitrag für faire und nachhaltige Austausch- und Handelsbeziehungen im Kulturbereich. Handlungsanleitend für unsere Arbeit rund um Künstliche Intelligenz ist weiterhin die UNESCO-Empfehlung zur Ethik der Künstlichen Intelligenz (KI) aus 2021. Dutzende Nationalkommissionen haben wir in mehreren Online-Workshops dazu angeregt, sich für die Umsetzung der Empfehlung zu engagieren und Beispiele guter Praxis auszutauschen. Zudem haben wir in einer Gesprächsreihe zum Thema „KI und Kultur“ die beschriebenen Fragen mit Expertinnen und Experten aus Theorie und Praxis diskutiert, darunter weltbekannte Künstlerinnen wie Hito Steyerl.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Mitgliedern aller Fachausschüsse, die das Thema „KI“ erörtern und uns damit wichtige Impulse für unsere Arbeit geben. Das ist insbesondere von Bedeutung, da, wie bereits erwähnt, die KI alle Mandatsbereiche der UNESCO verändert.

Dementsprechend wurden auch im Bildungsbereich diese technologischen Veränderungen aufgenommen: Der UNESCO-Weltbildungsbericht 2023 hat das Thema „Technologie in der Bildung“ mit seinen Chancen und Risiken beleuchtet. Dessen globalen Launch hat die DUK am Ende des letzten Jahres im Auswärtigen Amt gestaltet; Anfang des Jahres konnte ich zusammen mit zwei Bildungsexperten im Bundestagsausschuss „Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung“ die Erkenntnisse des Berichts vorstellen und diskutieren. Auch im Weltbildungsbericht wird betont: Der Nutzen von Technologie und KI in der Bildung muss immer abgewogen werden und der lehrende sowie lernende Mensch sollte immer im Mittelpunkt stehen.

Der Mensch ist zugleich ein soziales Wesen und der Wunsch nach einem „Miteinander“ macht uns aus. Kreativität entsteht im Austausch.

Dieser Austausch steht bei unserem Freiwilligendienst „kulturweit“ im Mittelpunkt. In diesem Jahr feiert

kulturweit sein 15-jähriges Jubiläum! Durch den Freiwilligendienst konnten wir bereits über 6.000 jungen Menschen ermöglichen, die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik vor Ort kennenzulernen und kreativ mitzugestalten. Und die Nachfrage ist so hoch wie nie! In diesem Jahr wurde nun auch „Sport“ in kulturweit integriert. Mit den etablierten Programmen „Incoming“ und „Outgoing“ zeigen wir immer wieder aufs Neue, dass voneinander lernen keine Einbahnstraße ist. Anfang Mai konnte ich Teilnehmende aus dem Incoming-Programm kennenlernen und war von deren Ideen und Engagement begeistert. Deswegen kann ich das Feedback unserer Einsatzstellen sehr gut nachvollziehen, die davon berichten, wie sehr sie von den jungen Perspektiven profitieren. „Über den Tellerrand schauen“ – das Motto von kulturweit gilt somit für alle Teilnehmenden gleichermaßen.

Anfang des Jahres startete die zweite Mandatsperiode des Jungen Forums der Deutschen UNESCO-Kommission. Einige von den neuen Mitgliedern sind

uns heute bereits persönlich im Rahmen eines Frühstücks begegnet. Unser Junges Forum hat sich ein Motto für seine Arbeit in den kommenden drei Jahren gegeben: „Erbe für Zukunft - Zukunft für Erbe“. Wir sind auf die kreativen Impulse gespannt, die wir als DUK von den jungen Menschen für unsere Arbeit erhalten werden.

Der Austausch, insbesondere in internationalen Partnerschaften, wird insgesamt in der DUK großgeschrieben. So haben wir abermals unser Netzwerk seit unserer letzten Mitgliederversammlung ausgeweitet: Insbesondere der Kontakt zur ukrainischen Nationalkommission hat sich – nicht zuletzt durch das genannte Recreation-Projekt – stark intensiviert. Mit anderen Nationalkommissionen haben wir mehrere gemeinsame Publikationen und Veranstaltungen durchgeführt: Beispielsweise haben wir mit den Kollegen und Kolleginnen aus der Schweiz die Tagung der Welterbestättevereine in Konstanz Ende Mai organisiert. Auf ein ganz besonderes Ergebnis unseres Erfahrungsschatzes

möchte ich Sie im Speziellen hinweisen:  
Wir haben im Winter zusammen mit  
anderen UNESCO-  
Nationalkommissionen eine Publikation  
zu „Kooperationen zwischen den  
Nationalkommissionen“ veröffentlicht –  
weil wir allen Nationalkommissionen  
weltweit Mut machen wollen, noch viel  
stärker bilateral und multilateral in  
konkreten Projekten zusammen zu  
arbeiten.

Parallel zu all diesen vielseitigen  
Aktivitäten haben wir den Austausch mit  
weiteren Mitgliedern der UNESCO-  
Familie stetig gepflegt. Ein Highlight  
möchte ich an dieser Stelle besonders  
hervorheben: Anfang Juni haben wir die  
EuroMAB-Konferenz in Wittenberg  
organisiert: Die internationale Konferenz  
hat unter dem Motto „Climate for  
change“ rund 300 Vertreter und  
Vertreterinnen der UNESCO-  
Biosphärenreservate aus 41 Ländern  
Europas und Nordamerikas  
zusammengebracht. Deutschland hat  
diese Konferenz erstmals ausgerichtet.

Das Motto der Konferenz unterstreicht die Notwendigkeit, dass alle Menschen weltweit für eine nachhaltige Zukunft zusammenarbeiten müssen.

Dafür engagiert sich, wie Sie wissen, seit jeher unser Fachbereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, der dank der Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für weitere drei Jahre gefördert wird. Und auch hier wird die erfolgreich fortschreitende Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Mitgliedern unserer deutschen UNESCO-Familie sichtbar: Im vergangenen November konnten wir fünf UNESCO-Geoparks mit der „Nationalen Auszeichnung“ für ihre hervorragende BNE-Arbeit würdigen. Darüber freue ich mich sehr, denn es ist ein Beispiel dafür, wie stark sich die gesamte UNESCO-Familie, netzwerk- und themenübergreifend, für eine nachhaltige Zukunft engagiert.

Dieses Engagement konnte man auch im Rahmen unseres Projektes „Young Climate Action for World Heritage“, unter Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und in

Partnerschaft mit dem Institute Heritage Studies, spüren: Sechs Welterbestätten haben deutschlandweit mit UNESCO-Projektschulen und weiteren Schulen zusammengearbeitet, um den Schülerinnen und Schülern näherzubringen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf die Welterbestätten hat. Unser Abschlussevent des Projektes im November 2023 hat nochmal gezeigt, wie erhellend diese Erfahrung für die junge Generation und uns war – und welche kreativen Ideen zur Eindämmung dieser negativen Auswirkungen des Klimawandels entstanden sind.

Für eine nachhaltige Zukunft haben wir uns als DUK auch auf einem Side Event der UN-Klimakonferenz (COP) 2023 eingesetzt: Zusammen mit dem BMBF haben wir einen Pavillon zur Greening Education Partnership in Dubai gestalten dürfen.

Erwartungsvoll schauen wir auf den Summit of the future Ende September 2024, der mit einem „Pact of the future“ die Umsetzung der SDGs stärker voranzutreiben beabsichtigt. Ein

notwendiger und dringlicher Schritt auf dem Weg zur Agenda 2030 und einer nachhaltigen Zukunft.

Wie bereits in den letzten Jahren, hat sich die DUK aktiv bei den Verhandlungen auf der Generalkonferenz sowie auf verschiedenen Weltkonferenzen eingebracht. Diese Konferenzen waren geprägt von einer angespannten und dynamischen Weltlage, was sich in mitunter hitzigen Diskussionen niederschlug. Doch man erkennt trotz dieser Auseinandersetzungen die Handlungsfähigkeit und Wirkungskraft der UNESCO und ihrer gemeinsamen Werte: Auf der Generalkonferenz im November wurde die Neufassung der „UNESCO-Empfehlung für Bildung für Frieden Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung“ einstimmig beschlossen. Wir betrachten sie als Leitlinie für die Bildungspolitik des 21. Jahrhunderts.

Für deren Umsetzung haben wir neue alte Verbündete an der Seite: Auf unserer Mitgliederversammlung im

letzten Juni hofften wir noch auf den angekündigten Wiedereintritt der USA in die UNESCO. Inzwischen sind die USA seit 11 Monaten wieder Mitglied! Zudem wurde Deutschland für vier weitere Jahre in den Exekutivrat der UNESCO sowie für zwei weitere Jahre in den Zwischenstaatlichen Ausschuss der Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes gewählt. Auf diese Weise können wir die UNESCO-Arbeit weiterhin kreativ mitgestalten.

Sowohl die Rückschau auf die vergangenen zwölf Monate als auch der Ausblick in die Zukunft zeigen, dass wir nur durch Ihre Unterstützung diese Aktivitäten durchführen konnten und können. Deswegen möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Ihnen allen bedanken: Sie geben durch Ihre ideelle sowie auch finanzielle Förderung unserer Kreativität Raum und ein solides Fundament.

Mein besonderer Dank gilt dem Auswärtigen Amt, welches uns institutionell fördert und vielfältige langjährige Sondermittel bereitstellt, und mit dem wir eine vertrauensvolle

Zusammenarbeit pflegen. Ebenso bedanke ich mich beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, das unseren Einsatz für „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ermöglicht. Unsere Arbeit für das Immaterielle Kulturerbe wird dankenswerterweise durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien unterstützt; unser Engagement für Biosphärenreservate im südlichen Afrika wird durch das Bundesumweltministerium gefördert. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Deutschen Bundestages: Wir wissen Ihr Interesse an und die Unterstützung unserer Arbeit sehr zu schätzen und freuen uns stets über Ihre Besuche in unserer Liegenschaft oder die Möglichkeiten, unsere eigenen Projekte und die Aktivitäten der UNESCO im Deutschen Bundestag vorzustellen. Darüber hinaus freuen wir uns über unsere Verbindungen zu Stiftungen und Unternehmen, die uns ermöglichen, neue Themenfelder zu bearbeiten: zum ZDF, zur Robert-Bosch-Stiftung, zu der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, zu dm, zu Henkel, zu Danone Waters, zu

der BASF Stiftung, zu L'Oréal  
Deutschland und zu der Hertie-Stiftung.  
Ich bedanke mich ausdrücklich bei  
Ihnen, liebe Mitglieder, für die stets  
vertrauensvolle und kreative  
Zusammenarbeit - und bei den  
Mitgliedern der Fachausschüsse,  
Expertenkreise und Kommissionen für  
Ihre unverzichtbare Expertise, die uns  
wichtige Impulse für unsere Arbeit gibt.

Nicht zuletzt möchte ich einen großen  
Dank an meine Vizepräsidenten, Herrn  
Professor Wulf und Herrn Professor  
Lüdtke richten, mit denen ich nun bereits  
seit sechs Jahren im Präsidium  
zusammenarbeiten darf. Herrn Dr.  
Luckscheiter schätze ich sehr als  
innovativen Generalsekretär der DUK  
sowie Herrn Dr. Möller als seinen  
bestens vernetzten Stellvertreter – ohne  
sie und die tatkräftige Arbeit aller  
Mitarbeitenden wären die Aktivitäten der  
DUK nicht möglich. Herzlichen Dank!  
Insbesondere der Verwaltung möchte ich  
meine Glückwünsche übermitteln: Wir  
haben den Jahresabschluss 2023 mit  
einer Rückzahlung von gerade einmal  
141 Euro an das Auswärtige Amt

vollzogen und damit dokumentieren können, dass wir die uns anvertrauten Mittel voll und ganz zur Umsetzung der UNESCO-Zielen einbringen.

Die Evaluierung durch eine externe Agentur, beauftragt durch das Auswärtige Amt, hat die Arbeit der DUK sehr intensiv beleuchtet und ausgewertet und uns im Herbst des letzten Jahres bescheinigt, dass wir eine exzellente und effektive Arbeit machen, viel erreicht haben und uns auch strukturell auf einem sehr guten Weg befinden! Zugleich hat uns die Evaluierung wichtige Impulse gegeben, die wir gemeinsam mit Ihnen aufgreifen und umsetzen möchten.

Nun freue ich mich aber zuallererst auf den Austausch mit Ihnen allen und wünsche uns eine erfolgreiche Mitgliederversammlung.